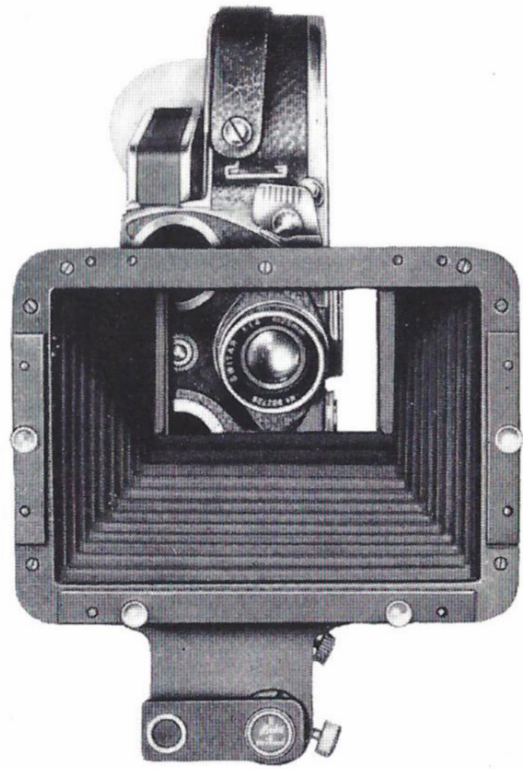


KOMPENDIUM



BOLEX

Zusammen mit der Filmkamera dient ein Kompendium verschiedenen Zwecken. In erster Linie schaltet es infolge des langen Balgen-Auszuges jegliche Beeinflussung des Aufnahmeobjektivs durch Streulicht auch bei Gegenlicht oder scharfem Seitenlicht aus. Beim Berufsfilm wird daher fast ausnahmslos mit Kompendium gearbeitet.

Das **BOLEX-KOMPENDIUM** wurde speziell für die Bolex-Kameras H8RX und H16RX entwickelt und läßt sich infolge seiner präzisen und gut durchkonstruierten Ausführung sehr vielseitig verwenden. Es lassen sich damit viele Trickaufnahmen herstellen, die ohne Kompendium kaum durchzuführen sind.

Im einzelnen seien hier die wirkungsvollen Maskenaufnahmen, z. B. mit Fernrohr- oder Schlüssellochmaske einschließlich Fahreffekt (vergl. Seite 4); Doppelgängeraufnahmen, bei denen eine Person in zwei verschiedenen Rollen auftritt (vergl. Seite 5); Doppelbelichtungen und Weichzeichnereffekte (vergl. Seite 5 u. 6); Szenenübergänge mit Wischblenden (vergl. Seite 6); stehende und bewegte Titelaufnahmen mit direkter Überleitung zur Filmszene (vergl. Seite 7); Aufnahmen von Diapositiven und aus Filmszenen (vergl. Seite 10) und die Verwendung des Bolex-Kompendiums als Objektisch für Makroaufnahmen, erwähnt. Durch Kombination mit weiteren Filmtricks, die in der einschlägigen Literatur ausführlich beschrieben sind, läßt sich die Zahl der Trickmöglichkeiten noch wesentlich erweitern.

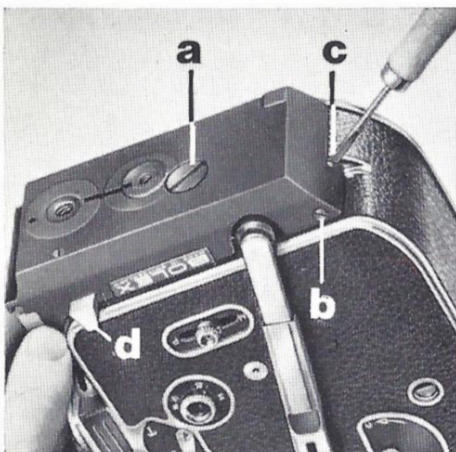
BEFESTIGUNG DES KOMPENDIUMS AN BOLEX H-RX-KAMERAS

Zuerst die Kamerabasis anbringen

Die Kamerabasis wird an die Bolex H8RX oder H16RX entsprechend nebenstehender Abbildung angesetzt und die Schraube (a) mit einem Geldstück fest angezogen.

Dann das Kompendium befestigen

Das Anschlagstück an der Kamerabasis läßt sich in zwei Stellungen bringen: In Stellung 1 für die Bolex H8RX und in Stellung 2 für die H16RX. Zur evtl. notwendigen Umstellung sind die beiden Schrauben zu lockern und dann wieder anzuziehen. Darauf wird das Kompendium in die Gleitschiene der Kamerabasis eingeschoben und die Rändelschraube fest angezogen.

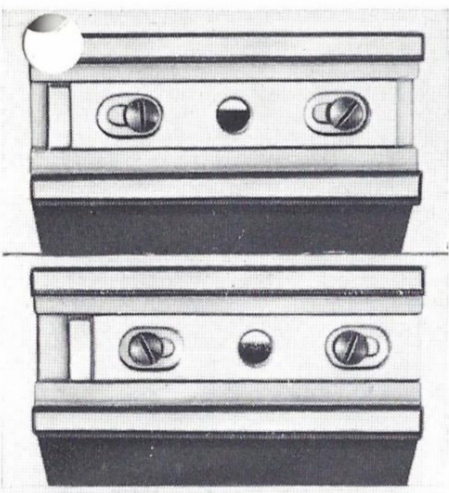


Zentrierung des Kompendiums

Wenn der Balgen richtig montiert ist, dann müssen der vordere und der hintere Rahmen im Verhältnis zum Aufnahmeobjektiv zentrisch sitzen. Bei der Kontrolle schiebt man zweckmäßigerweise beide Rahmen so weit wie möglich nach hinten. Sitzt das Aufnahmeobjektiv nicht konzentrisch «in den Rahmen», verfährt man wie folgt:

Horizontal: An der Kamerabasis die Schraube (c) und die Bride (d) (Abb. 1) lockern. Dadurch lassen sich die Schraube (b) und der seitliche Anschlag (d) verstellen. Nach der Zentrierung in waagrechter Richtung die Schraube (c) und die Bride (d) wieder anziehen.

Vertikal: Zur senkrechten Zentrierung läßt sich die Befestigungsplatte (g), an der sich die beiden Halteschienen des Kompendiums befinden, verschieben. Dazu müssen der Balgen mit der Halterung entfernt, die Befestigungsschrauben (v) gelockert und die Befestigungsplatte (g) in die entsprechende Höhe gebracht werden (zur leichteren Einstellung befinden sich an beiden Seiten Indexstriche). Dann den Balgen mit der Halterung wieder anbringen. Diese Zentrierung braucht nur einmal durchgeführt zu werden.

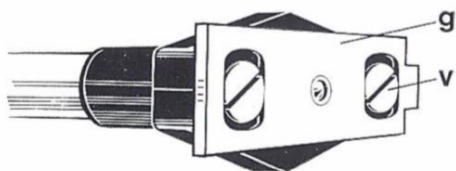


Nr. 1

Nr. 2

DAS KOMPENDIUM ALS AUSZIEHBARE SONNENBLENDE VON GROSSER WIRKUNG

Es läßt sich mit sämtlichen Objektiven von 5,5 bis 100 mm Brennweite verwenden. Bei Aufnahmen mit Weitwinkel-Objektiven sollte der Balgen höchstens auf 2/3 seiner Länge ausgezogen werden. Besonders wirksame Effekte ergeben sich mit einem Objektiv langer Brennweite bei Gegenlichtaufnahmen. Bei direktem Gegenlicht ist es zweckmäßig, in den vorderen Rahmen des Kompendiums eine Maske einzusetzen, wie dies die untenstehende Abbildung zeigt.

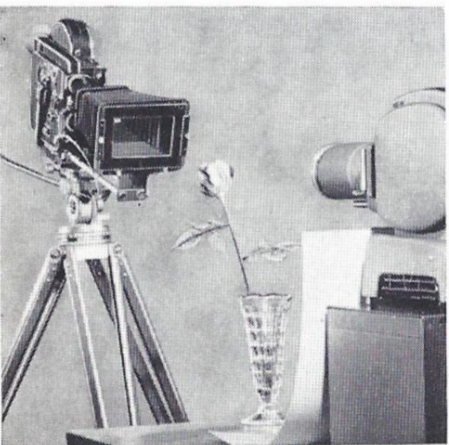


DAS KOMPENDIUM ALS VORRICHTUNG FÜR TRICKEFFEKTE ALLER ART

Die beiden beweglichen Rahmen am vorderen und rückwärtigen Ende des Balgens sind mit Gleitschienen versehen. Die Gleitschienen am vorderen Rahmen können abgenommen werden, um verschiedene Masken verwenden und dadurch vielfältige Effekte erzielen zu können. Eine der Gleitschienen ist mit Millimeter- und eine mit Zollteilung versehen.

Vorderer Rahmen – In die Halterungen lassen sich eine oder zwei Masken von 1 mm Stärke oder eine Glasplatte von maximal 3 mm Stärke einschieben.

Rückwärtiger Rahmen – Dieser dient zur Halterung von Masken und Filtern in der Größe von 60x75 mm, bzw. 60x78 mm.

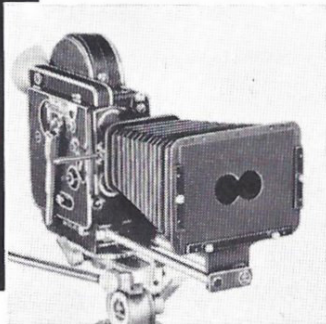
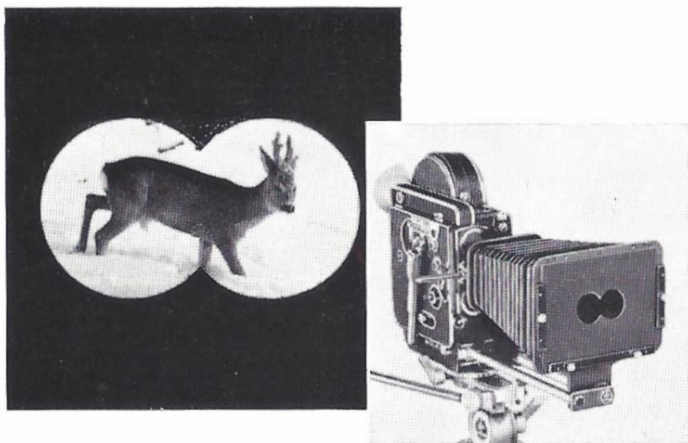


BLICK DURCHS FERNGLAS...

Hierbei erscheint das Aufnahmeobjekt innerhalb eines fest umgrenzten Feldes, das jedoch kleiner ist als das Filmbild.

Vorbereitung: Nur eine undurchsichtige Maske und eine Kunststoff-Folie werden dazu benötigt.

Ausführung: Die Kunststoff-Folie wird in den vorderen Rahmen eingeschoben und das Motiv anvisiert. Markieren Sie, während Sie durch den Sucher sehen, mit einem Fettstift auf der Kunststoff-Folie die von Ihnen gewünschten Begrenzungslinien der Maske. Nach Übertragung der Markierungen auf die schwarze Schablone kann diese entsprechend (vergl. nebenstd. Abb.) ausgeschnitten werden.

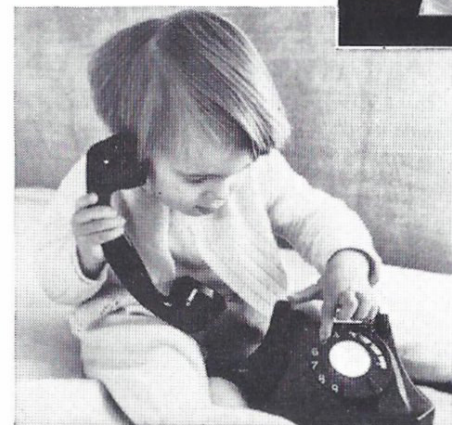
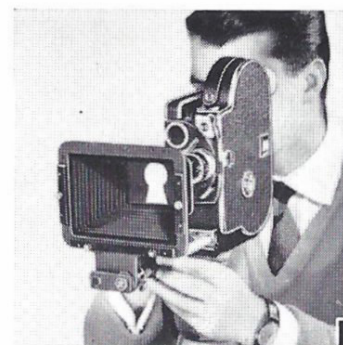


BLICK DURCHS SCHLÜSSELLOCH

Auch diese Illusion läßt sich mit dem Bolex-Kompendium leicht erzielen. Man benötigt dazu die Schlüsselochmaske, die als Muster in zwei verschiedenen Ausführungen beiliegt. Dementsprechend ergeben sich zwei voneinander abweichende Aufnahmemöglichkeiten, wie nachstehend beschrieben.

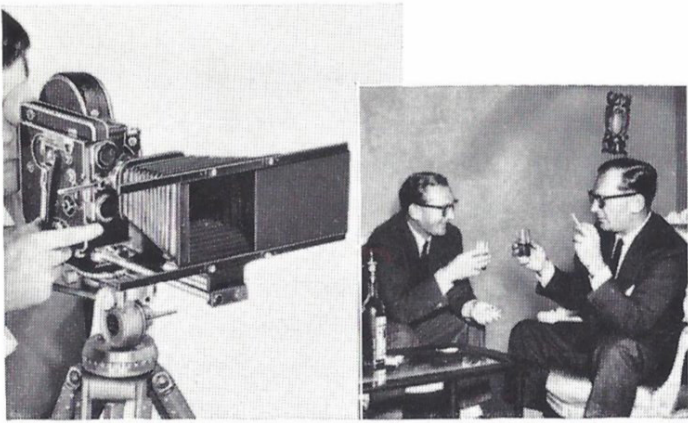
Soll lediglich ein Blick durchs Schlüsseloch mit feststehender Maske gezeigt werden, so setzt man die große Schlüsselochmaske in den vorderen Rahmen ein.

Man kann jedoch auch den Eindruck erwecken, als würde man durch das Schlüsseloch hindurch in ein Zimmer hineinkommen. Dieser Effekt läßt sich allerdings nur mit dem Weitwinkelobjektiv erreichen. Zu diesem Zweck wird die kleine Schlüsselochmaske in den rückwärtigen Rahmen eingesetzt (siehe nebenstd. Abb.) und der Rahmen so weit nach vorn geschoben, bis im Reflexsucher der Kamera die vollständige Kontur des Schlüsseloches erscheint. Durch Bewegen des Rahmens zum Objektiv wird der oben geschilderte Effekt erzielt. Dazu muß die Maske in der Endstellung unmittelbar an die Frontfassung des Objektivs herangeführt werden.



DOPPELGÄNGERAUFNAHMEN

Aufnahmen dieser Art, bei denen eine Person doppelt auf dem Bilde erscheint, üben auf die Zuschauer immer eine starke Wirkung aus. Denken Sie an ein Selbstgespräch, ein Schachspiel, ein Telefonieren,



eine kritische Auseinandersetzung mit sich selbst. Die Erzielung eines solchen Effekts stellt mit dem Bolex-Kompendium kein Problem dar.

Vorbereitung: Entfernen Sie am vorderen Rahmen alle Laufschiene und bringen Sie die beiden langen Laufschiene waagrecht oben und unten an. Ferner werden zwei undurchsichtige Schablonen benötigt.

Ausführung: Während sich die Person im linken Bildteil befindet, wird der rechte Teil mit einer Schablone abgedeckt und die gewünschte Filmlänge (vorher Zählwerk auf Null stellen) abgedreht. Nach Zurückwickeln des Films bei geschlossener Sektorenblende bis zur

Nullstellung wird die zweite Schablone von links in die andere Laufrille eingesetzt, und zwar so, daß sich beide etwas überschneiden. Nun kann der rechte Karton entfernt und der rechte Bildteil belichtet werden. Mit Hilfe des Einzelbildzählers oder einer Stoppuhr lassen sich die Bewegungen der Person bei beiden Teilbelichtungen aufeinander abstimmen. Die Trennungslinie braucht nicht immer gerade in der Mitte oder senkrecht zu verlaufen, sondern kann entsprechend den Gegebenheiten gewählt werden.

PARTIELLE DOPPELBELICHTUNG

Ein Kind sitzt am Tisch und betrachtet sich selbst in einer auf dem Tisch stehenden Flasche (z. B. auch «Flaschenteufel»).

Vorbereitung: Man benötigt dazu die große Glasplatte, eine undurchsichtige Schablone und die auf die Glasplatte montierte Gegenmaske.

Ausführung: Man beginnt mit der Aufnahme des Kindes, das an einem Tisch sitzt. Im vorderen Rahmen des Kompendiums befindet sich die Glasplatte, auf welche, wie dies nebenst. Abb. zeigt, die Umrisse der auf dem Tisch stehenden Flasche mit einem Fettstift aufgezeichnet werden. Etwas kleiner als dieser Umriß wird eine Maske aus schwarzem Papier ausgeschnitten und auf die Glasplatte geklebt. Darauf kann die erste Belichtung erfolgen. Dann wird der Film zurückgespult.

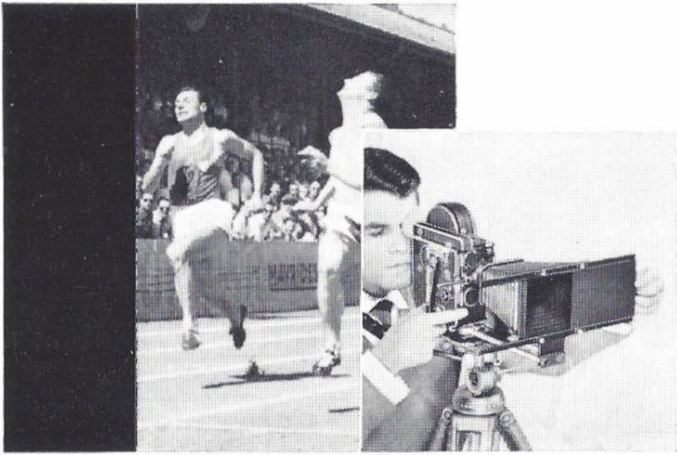
Jetzt kann die zweite Belichtung des Films erfolgen. Dazu muß eine



Gegenmaske, wie aus nebenst. Abb. ersichtlich, erstellt werden, deren Konturen sich mit der auf die Glasplatte aufgeklebten Maske decken müssen. Der Bildausschnitt muß jetzt so gewählt werden, daß das vor einem dunklen Hintergrund sitzende Kind innerhalb des Flaschenausschnittes im Sucher zu sehen ist.

SZENENÜBERGÄNGE

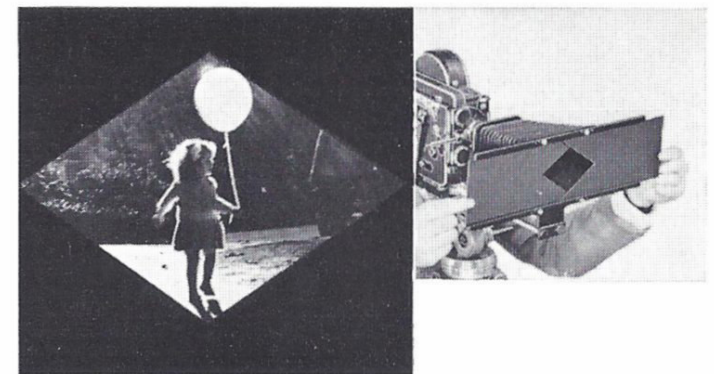
Außer den Szenenübergängen, wie sie mit der verstellbaren Sektorenblende der Bolex H8RX und H16RX möglich sind, also z. B. Aufblenden, Abblenden und Überblenden, lassen sich mit dem Bolex-Kompendium auch noch weitere Effekte von erprobter Wirkung, wie zum Beispiel Wischblenden und andere Blendeneffekte, erzielen. Bei der Wischblende wird das Bild durch eine seitlich eingeschobene Maske bis zum völligen Verschwinden abgedeckt. Vorbereitung: Man benötigt dazu die beiden langen Gleitschienen und eine undurchsichtige Maske, die eine beliebige, dem gewünschten Effekt entsprechende Form haben kann.



Ausführung: Ganz nach Wunsch kann die Maske das Bildfeld von links oder rechts abdecken. Sie wird dazu lediglich in den Gleitschienen des Kompendiums verschoben. Die Bewegungsrichtung der Maske muß beim Ab- und Aufblenden stets gleich bleiben.

Bei einer Verdrängung wird der Film zwischen Ab- und Aufblendung zurückgewickelt, so daß die beiden Szenen unmittelbar aneinander anschließen.

Weitere Effekte können mit schwalbenschwanzartig ausgeschnittenen Masken erzielt werden, wie dies aus nebenst. Abb. hervorgeht. Beide Masken möglichst im genau gleichen Rhythmus verschieben.



PARTIELLE WEICHZEICHNUNG

Damit kann man einen interessanten irrealen Effekt erzielen.

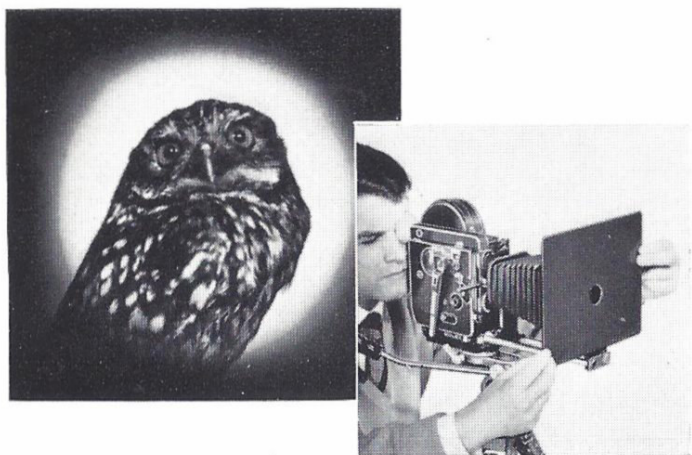
Vorbereitung: Man bestreicht die kleine oder große Glasplatte – je nach dem gewünschten Effekt – bis auf einen kleinen Ausschnitt mit Fett.

Ausführung: Der Bildausschnitt wird nun so gewählt, daß der Teil, der ohne Weichzeichnung wiedergegeben werden soll, sich innerhalb des freigelassenen Ausschnittes befindet. Auch hier kann man durch Verschieben des vorderen oder rückwärtigen Rahmens – je nachdem wo sich die Glasplatte befindet – die Weichzeichnung ganz oder teilweise zum Verschwinden bringen.



EIN LICHTSTRAHL TASTET DEN RAUM AB

Besonders in Kriminalfilmen sieht man diesen Effekt recht oft. Er wirkt, als würde ein Einbrecher das Zimmer mit dem Strahl einer Taschenlampe absuchen.



Vorbereitung: Man benötigt dazu nur eine Maske, die ca. 15 × 20 cm groß, also größer als der vordere Rahmen des Kompendiums sein muß. Sie wird mit einem Loch versehen, das der von einer Taschenlampe ausgeleuchteten Fläche entspricht.

Ausführung: Nach Entfernen der Gleitschienen am vorderen Rahmen des Kompendiums kann die Maske beliebig verschoben werden, wobei man im Sucher genau die Wirkung beobachten kann. Der gleiche Effekt, der demjenigen einer Rundmaske entspricht, kann auch bei Aufnahmen im Freien angewandt werden, um das Augenmerk des Zuschauers auf einen kleinen, eng begrenzten Ausschnitt zu konzentrieren (vergleiche dazu nebenstehende Abbildung).

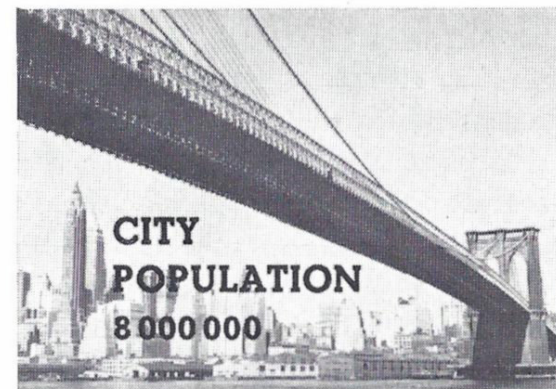
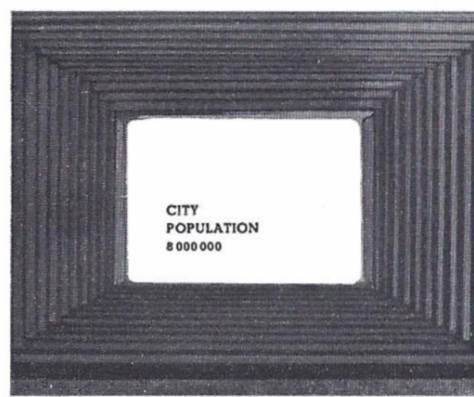
TITELAUFNAMMEN VOR BEWEGTEM HINTERGRUND

Diese Art der Titelaufnahmen findet man beim Berufsfilm recht oft. Man erreicht dadurch eine unmittelbare Verbindung zwischen Titel und Filmhandlung. Mit dem BOLEX-Kompendium kann dieser Effekt exakt ausgeführt werden.

Beachten Sie dabei, daß die Buchstaben immer im Kontrast zum Hintergrund stehen müssen, also helle Buchstaben vor einem dunklen und schwarze Buchstaben vor hellem Hintergrund verwenden.

Vorbereitung: Man benötigt dazu die Glasplatte oder Kunststoff-Folien. Zweckmäßigerweise wird die Titelvorgabe schon vorher vorbereitet. Der Text kann entweder aufgemalt oder mit Hilfe von Klebebuchstaben gestaltet werden.

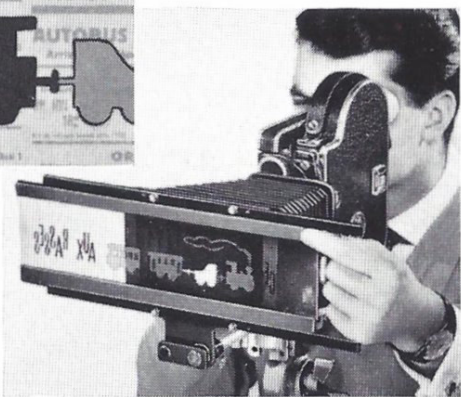
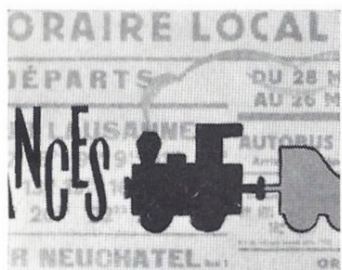
Ausführung: Die Titelvorgabe wird in den vorderen Rahmen des Kompendiums eingesetzt. Man stellt zumindest zu Anfang eines Titels immer auf die Schrift scharf ein. Es empfiehlt sich daher, das Weitwinkelobjektiv zu verwenden, das über einen großen Schärfentiefenbereich verfügt, so daß auch der Hintergrund deutlich in die Bildkomposition einbezogen wird. Im übrigen lassen sich mit dem Reflexsucher die Schärfe des Titels und die des Hintergrundes beliebig aufeinander abstimmen. Auch eine Schärfenverlagerung vom Titel auf den Hintergrund ist recht wirkungsvoll.



WEITERE TITELMÖGLICHKEITEN

Eine Titelvorgabe während des Filmens langsam vorbeiziehen.

Vorbereitung und Ausführung: Man verwendet zur Führung der Titelvorgabe, die sich auf einer Glasplatte oder Zelluloidfolie befindet, die beiden langen Gleitschienen. (Abbildung dazu siehe nächste Seite).



DER TITEL ÖFFNET SICH WIE EINE FLÜGELTÜR

Auch hierdurch wird eine direkte Überleitung zwischen Titel und Filmhandlung erreicht.

Vorbereitung: Der Titel steht auf zwei Zelluloidfolien, die in der Mitte aneinander anschließen. Sie werden mit Klebestreifen am vorderen Rahmen des Kompendiums befestigt. Es empfiehlt sich, beide Folien zur bequemeren Handhabung mit Laschen zu versehen.

Ausführung: Es wird auf den Titel scharf eingestellt. Dann öffnet man die beiden Titelhälften, wodurch der Eindruck entsteht, als würde

eine Flügeltür aufgestoßen. Darauf ist meist ein Nachstellen der Schärfe auf den Hintergrund erforderlich. In gleicher Weise lassen sich auch Schwenktitel, die nur einseitig am Kompendium befestigt werden, ausführen. Als Titelunterlagen kann man farblose oder farbige Folien und auch undurchsichtige Vorlagen verwenden.

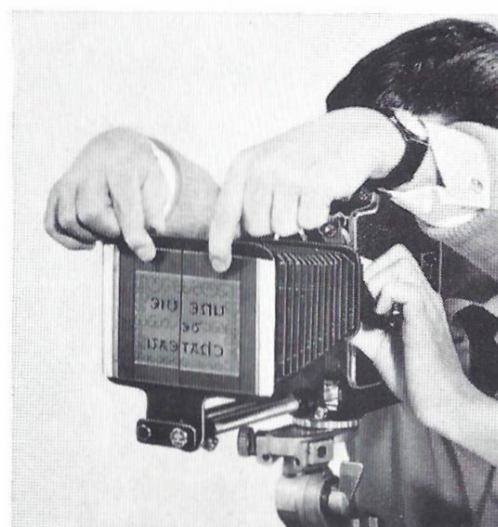
EINBLENDTITEL

Auch bei einem in das Motiv eingeblendeten Titel ergibt sich eine harmonische Verbindung zwischen Filmmotiv und Titelgestaltung.

Vorbereitung: Man schreibt den Titel entweder mit durchsichtigen Buchstaben auf die Glasplatte oder eine Kunststoff-Folie, oder es werden die Buchstaben aus einer Maske ausgeschnitten. Auf jeden Fall müssen sich die Buchstaben stets klar und deutlich abheben.

Ausführung: Zuerst wird der Titel aufgenommen. Glasplatte, Kunststoff-Folie oder Maske kommen daher in den vorderen Rahmen. Auf den Titel wird scharf eingestellt und die Aufnahme vor einer gleichmäßig beleuchteten weißen Fläche ausgeführt. Dann wird nach Schließen der Sektorenblende der Film um die Länge der Titelaufnahmen zurückgespult.

Darauf kann das Filmmotiv aufgenommen werden. Zur besseren Bildkomposition kann es vorteilhaft sein, die Konturen des Titels



auf eine Kunststoff-Folie aufzuzeichnen, die nur zum Einstellen in den vorderen Rahmen eingeschoben wird. Die weißen Buchstaben heben sich nur vor einem dunklen Hintergrund ab. Dann wird, wie auch sonst üblich, die Filmaufnahme ausgeführt. Es ist nicht erforderlich, für beide Aufnahmen das gleiche Objektiv zu verwenden.



REALAUFNAHMEN INNERHALB EINES TITELFELDES

Im Rahmen des Titelfeldes erscheint in einem Ausschnitt eine mit dem Titel zusammenhängende Filmaufnahme.

Vorbereitung: Wegen der beiden verschiedenen Schärfenebenen wird der Effekt mit einer Doppelbelichtung erzielt. Man benötigt dazu eine Maske mit Titel, wie sie in untenstehender Abb. zu sehen ist. Bei der undurchsichtigen Gegenmaske bleibt nur der Ausschnitt frei, in dem später die Filmszene zu sehen ist.

Ausführung: Es ist gleichgültig, ob man zuerst den Titel und dann mit der Gegenmaske das Motiv aufnimmt, oder ob man mit der Auf-

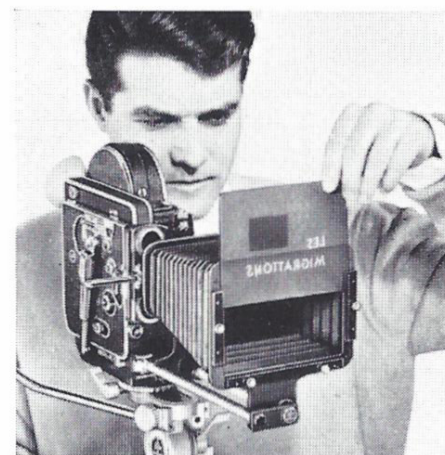
nahme des Motivs beginnt. In jedem Fall muß zwischen den beiden Aufnahmen der Film um das belichtete Stück zurückgewickelt werden. Bei der Projektion erscheinen Titel und Realaufnahme gleichzeitig. Dabei können in gleicher Weise zum Beispiel auch Aufnahmen vom Fernsehschirm eingeblendet werden.

VERWERTUNG VON DIAS FÜR FILMAUFNAHMEN

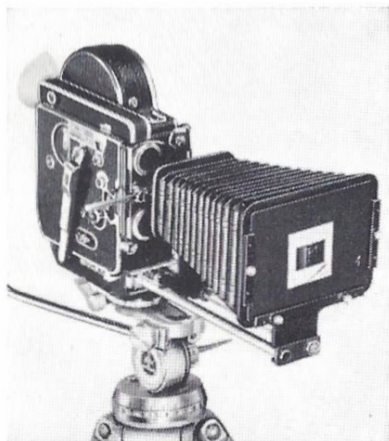
Manchmal benötigt man für bestimmte Filmaufnahmen die Wiedergabe eines berühmten Gebäudes, das Innere einer Kirche, die Reproduktion eines Gemäldes oder eine typische Ansicht einer Stadt. Meist ist es schwieriger, sich davon einen Filmstreifen als ein Dia zu besorgen. Für kurze Zwischenschnitte kann man aber ohne weiteres ein Dia verwenden.

Vorbereitung: Man benötigt dazu eine undurchsichtige Maske, aus der ein Feld in Größe des ausgesuchten Dias ausgeschnitten wird. Auf dieser wird das Dia mit Klebstreifen befestigt. Für Aufnahmen mit der Bolex H16RX wird ein Makrozwischentubus 5 mm benötigt (vergl. dazu die Abb. auf der nächsten Seite).

Ausführung: Die Maske mit dem Dia kommt in den vorderen Rahmen des Kompendiums. Der Balgen schirmt das Aufnahmeobjektiv gegen Störlicht ab, wobei es in diesem Fall zweckmäßig ist, die beiden nicht benötigten Objektive vom Objektivrevolver abzuschrauben.



Mit der Bolex H8RX wird die Aufnahme mit dem Normalobjektiv (12,5 mm) und mit der Bolex H16RX gleichfalls mit dem Normalobjektiv (25 mm) und einem Makrozwischentubus 5 mm erstellt. Man macht die Aufnahme vor einer gleichmäßig ausgeleuchteten weißen Wand.



EINE BEWEGUNG MITTEN IM ABLAUF ERSTARREN LASSEN

Einen überraschenden filmischen Effekt erzielt man, wenn ein Filmbild mitten in einer Bewegung erstarren lässt. Um diesen Effekt zu erzielen, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder die Reproduktion eines einzelnen Filmbildes aus der gewünschten Szene mit Hilfe des Bolex-Kompendiums oder durch eine Standaufnahme. Vorbereitung: Man benötigt dazu eine undurchsichtige Maske mit einem Ausschnitt, der der Größe des Filmbildes entspricht. Der Film liegt dabei in einer Führung, wie in nebenst. Abb. zu erkennen. Ferner sind dazu Makro-Zwischentubusse erforderlich.



Ausführung: Die Ausführung der Aufnahme entspricht weitgehend der vorher geschilderten Dia-Reproduktion. Zur Reproduktion eines 16-mm-Filmbildes mit der Bolex H16RX verwendet man das Normalobjektiv (25 mm) und 25 mm Zwischentubus. Sogar ein 8-mm-Filmbild kann man auf 16 mm reproduzieren, wenn man mit der Bolex H16RX das Normalobjektiv mit 55 mm Zwischentubus verwendet. Soll ein 8-mm-Filmbild mit der Bolex H8RX aufgenommen werden, so ist dazu das Teleobjektiv (36 mm) mit 40 mm Zwischentubus erforderlich. Um ein 16-mm-Filmbild formatfüllend auf 8 mm zu reproduzieren, kommt die Maske mit dem Film in den rückwärtigen Rahmen, und man benutzt das Normalobjektiv (12,5 mm) mit 5 mm Zwischentubus. Bei allen Aufnahmen ist auf einwandfreie Schärfe besonders zu achten.

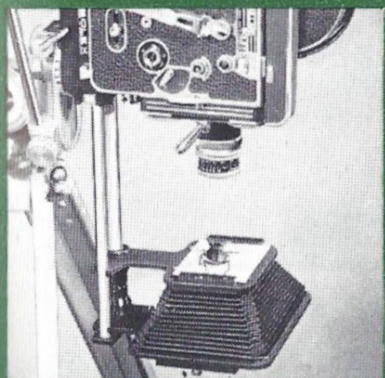
HALTER FÜR FILTER UND WEITERES ZUBEHÖR

Der rückwärtige Rahmen ist zugleich ein Universal-Filterhalter und eignet sich zur Aufnahme quadratischer Filter bis zu $76,2 \times 76,2$ mm mit einer Dicke von 3 mm und darunter.

Erleichterung bei Makroaufnahmen. Selbst Makroaufnahmen lassen sich mit dem Kompendium in idealer Weise durchführen, wobei das Kompendium wegen seiner einfachen Verstellbarkeit als Objektisch verwendet wird.

Vorbereitung: Der Aufbau ist aus der nebenstehenden Abbildung klar ersichtlich. Meist wird man dabei das Kompendium in senkrechter Stellung verwenden, obwohl auch jede andere Lage möglich ist. Bei der Bolex H16RX muß man stets mit Makrozwischentubus arbeiten, während bei der Bolex H8RX der verlängerte Auszug der Makro-Objektive meist ausreicht.

Ausführung: Während man durch den Sucher blickt, wird die Scharfeinstellung grob durch Verschieben des rückwärtigen Rahmens – auf dem sich das Aufnahmeobjekt befindet – vorgenommen. Eine Feineinstellung ergibt sich durch Drehen des Entfernungseinstellringes am Objektiv.



EINIGE NÜTZLICHE HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM BOLEX-KOMPENDIUM

Der Balgenauszug des Kompendiums reicht von 52 bis 176 mm.

Weitere undurchsichtige Masken können aus beliebigem Material hergestellt werden, jedoch sollten sie möglichst mattschwarz und vor allem nicht wellig sein. Wir empfehlen besonders Masken aus schwarzem Preßspan (Dicke 1 mm), wie sie mit dem Kompendium zusammen geliefert werden. Sie haben den Vorteil, vollkommen plan zu sein, so daß sie sich leicht in den Gleitschienen hin und her schieben lassen. Bei Verwendung von Farbfilm empfiehlt es sich, die schwarzen Masken durch halbtransparente Farbmasken zu ersetzen. Diese können aus beliebigem steifem Material bestehen oder aber auf eine Kunststoff-Folie oder eine Glasplatte geklebt werden.

Abmessungen der Masken und Gläser

Für den vorderen Rahmen:	Karton oder Folie:	102 × 140 mm
	Glasplatte:	99 × 137 mm
Für den rückwärtigen Rahmen:	Karton oder Folie:	60 × 78 mm
	Glasplatte:	60 × 75 mm

ZUR KOMPLETTEN AUSSTATTUNG DES BOLEX-KOMPENDIUMS GEHÖRT FOLGENDES ZUBEHÖR:

Für den vorderen Rahmen:

- 9 durchsichtige Kunststoff-Folien,
- 1 Glasplatte,
- 10 Masken aus schwarzem Preßspan, mit Musterschablonen.
- 2 lange Gleitschienen.

Für den rückwärtigen Rahmen:

- 1 Glasplatte,
- 10 Masken aus schwarzem Preßspan, mit Musterschablonen,
- 1 Spezial-Schlüssel



PAILLARD S.A.
Sainte-Croix (Schweiz)

Änderungen vorbehalten

ME 525/26 Allemand

Printed in Switzerland

BEFESTIGUNG DES KOMPENDIUMS AN BOLEX-KAMERAS MIT NEUER BASIS

Mit der Einführung einer flachen Gehäusebasis (Abb. 1) an der Bolex H16 Reflex (ab Nr. 202.501) und H 8 Reflex (ab Nr. 198.591) ändert sich die Art der Befestigung des Kompendiums an diesen Kameras. Die bisher zu diesem Zweck benutzte anschraubbare Basis ist hierfür nicht mehr erforderlich. Die Anbringung des Kompendiums an diesen Kameramodellen erfolgt mit Hilfe einer Gleitschiene (Abb. 2 und 3).

Vor Befestigung des Kompendiums an der Kamera ist folgendes zu beachten:

Einstellung der Gleitschiene

Das Anschlagstück (a) und der Exzenter (b) können 2 verschiedene Stellungen einnehmen, und zwar für die Bolex H16 Reflex wie auf Abb. 2 und für die Bolex H8 Reflex wie auf Abb. 3 angegeben.

Zur Verstellung des Exzenters ist die Schraube (c) – siehe Abb. 5 – um etwa 4 Umdrehungen zu lockern. Danach wird der Exzenter aus seiner Ausnehmung herausgedrückt, um 180° gedreht, wieder eingesetzt und die Schraube (c) fest angezogen.

Befestigung der Gleitschiene an der Kamera

Dazu werden der Lederstreifen (e) entfernt, die Schrauben (f) gelöst und die Frontplatte (d) abgenommen (siehe Abb. 4).

Dann wird die Gleitschiene an Stelle der Frontplatte an der Basis festgeschraubt (Abb. 5).

Zentrierung des Kompendiums

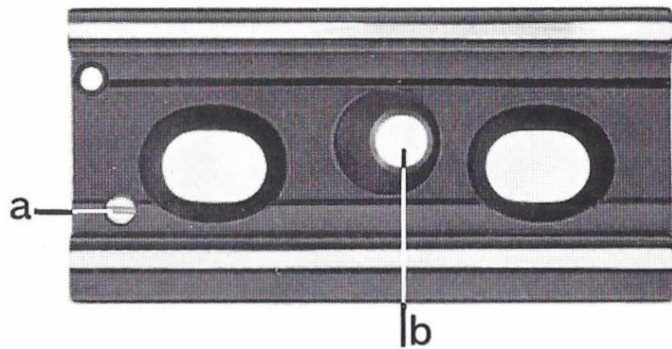
Die beiden Bohrungen (g) für die Befestigung der Gleitschiene sind oval geformt, um eine horizontale Zentrierung des Kompendiums zu ermöglichen. Ehe die Halteschrauben (h) fest angezogen werden, setzt man die Halterung (i) des Kompendiums in die Gleitschiene ein und kontrolliert die Zentrierung des Balgens im Verhältnis zum Aufnahmeobjekt. Gegebenenfalls ist die Zentrierung durch Verschieben der Gleitschiene zu korrigieren. Danach wird das Kompendium wieder entfernt, und die beiden Halteschrauben (h) werden fest angezogen.

Die vertikale Zentrierung des Kompendiums wird nach den auf Seite 1 der Gebrauchsanweisung gegebenen Hinweisen durchgeführt.

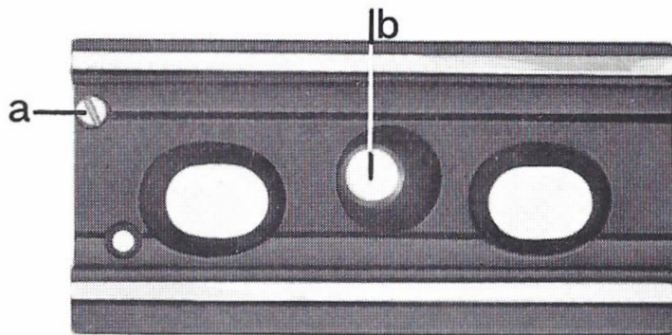
Nach erfolgter Zentrierung kann die Gleitschiene immer auf der Kamera verbleiben.



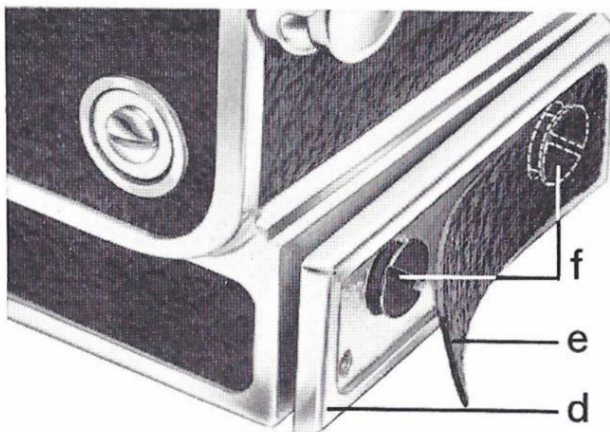
1



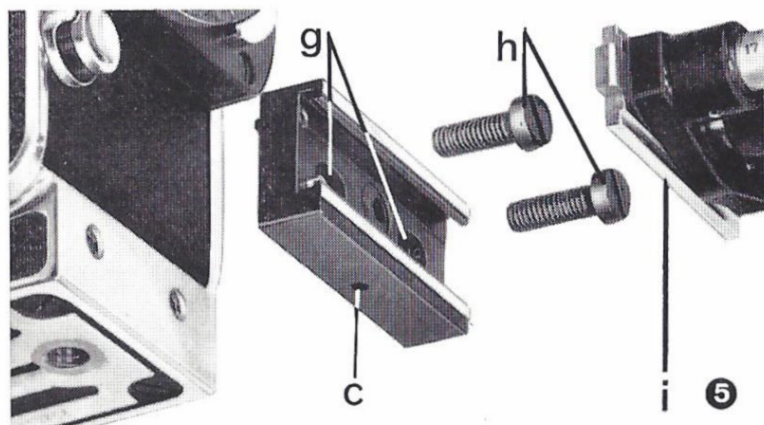
2



3



4



5